

Freundliche Einladung und Mitteilung für die Presse

Am 16. November 2025 ist wieder Volkstrauertag. Nach dem 1. Weltkrieg eingeführt zum Gedenken an die Toten des Krieges, wurde der Tag in der Nazizeit zum Heldengedenktage umfunktioniert.

Nach dem 2. Weltkrieg sollte er dem Gedenken an alle Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft dienen. In der konkreten Ausgestaltung blieb lange Zeit viel vom Heldengedenken übrig. Die zivilen Opfer wurden oft in einem dem Militär entlehnten Ritual mit Uniformträgern, Kranzniederlegung und dem unsäglichen „Ich hat einen Kameraden...“ nebenbei erwähnt. Veranstaltungsorte sind zumeist die örtlichen Kriegerdenkmäler mit ihren irreführenden Aufschriften wie „Unseren Helden zum Gedenken“ oder „Für's Vaterland“. Die toten Soldaten der Weltkriege waren nie Helden, bestenfalls Opfer, wenn sie nicht zu Tätern wurden.

In allen Kriegen gibt es bis auf den heutigen Tag die meisten Opfer in der Zivilbevölkerung. Wir können das jeden Tag in den Berichten aus dem Sudan, aus der Ukraine oder aus dem Gaza-Streifen sehen, hören und lesen.

In den letzten 30 Jahren haben sich die Veranstaltungen zum Volkstrauertag zunehmend vom militärischen Ritual entfernt. Mehr und mehr gerieten auch die zivilen Opfer in den Blick, insbesondere die Opfer der systematischen Ausrottung der jüdischen Bevölkerungsanteile in Europa unter der Herrschaft der Nationalsozialisten.

Erst in den letzten Jahren ist eine besondere Opfergruppe bekannter geworden. Mehr als 13 Millionen Frauen, Männer und auch Kinder aller Nationalitäten hat Nazideutschland zu kriegswichtigen Arbeiten gezwungen und dafür verschleppt. Diese Gruppe war praktisch rechtlos. Verweigerer wurden standrechtlich erschossen, wie am 27.12.1944 Männer aller Altersgruppen aus Roermond am Lüsekamp auf dem Gebiet der Gemeinde Niederkrüchten. Frauen, verschleppt aus der damaligen Sowjetunion, die zu Schanzarbeiten im Grenzgebiet zu den Niederlanden herangezogen waren, wurden wegen angeblicher Plünderungen ohne rechtliches Gehör und ohne Gerichtsverfahren von der Gestapo erschossen. Aus Elmpt waren am 13.10.1944 fünf Frauen unter Mithilfe der Ortspolizei in den Wald nach Varbrook gebracht, dort erschossen und an Ort und Stelle verscharrt worden. Vom Kloster St. Ludwig waren am 5.11.1944 sieben Frauen zum Friedhof in Dalheim-Rödgen gebracht und dort vor einer vorbereiteten Grube erschossen worden.

An den beiden Orten in Varbrook und in Dalheim haben deshalb Mitglieder des Internationalen Versöhnungsbundes, von Pax Christi und von den Internationalen Ärztinnen und Ärzten für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW) aus unserer Region Gedenkveranstaltungen am Volkstrauertag seit 2020 organisiert. Sie verstehen das nicht als Konkurrenz zu den gemeindlichen Veranstaltungen zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft sondern als eine wichtige Ergänzung, bei der allerdings jeder auch nur entfernte Anklang an militärische Rituale vermieden wird.

Die Gemeinde Niederkrüchten hat durch Ratsbeschluss festgelegt, dass für die fünf

erschossenen Frauen ein Gedenkort auf dem Gemeindefriedhof Niederkrüchten errichtet wird, wo die sterblichen Überreste der Opfer zwischen 1953 und 1959 beerdigt waren. Ausserdem werden in Elmpt an der Stelle, von wo sie zu ihrer Ermordung gebracht wurden, Stolpersteine verlegt. Dann wird auch in den Ortskernen an diese Verbrechen erinnert.

Die diesjährige Gedenkfeier, zu der alle, auch die Teilnehmer der gemeindlichen Veranstaltungen, herzlich eingeladen sind, findet statt am

Sonntag, 16.11.2025 um 14:00 Uhr

am Gedenkort im Wald hinter Varbrook

(800 m vom Wanderparkplatz Dalheimer Heide an der B221, von dort ausgeschildert)

Die Stadt Wegberg hat im Eingangsbereich des Dalheimer Friedhofes eine Gedenkstele errichten lassen. Dort findet das Gedenken an die sieben von der Gestapo ermordeten Frauen statt am

Sonntag, 16.11.2025 um 15:30 Uhr

Friedhof Dalheim, Im Hessenfeld

Diese Einladung gilt auch der örtlichen Presse als Bitte um Teilnahme und Berichterstattung.

Für evtl Rückfragen bereit

Herbert Hochheimer (IPPNW)

e-mail: herbhoch@yahoo.de